

## Kapitel I Statistische Daten

Im Folgenden sind die wichtigsten statistischen Daten zur Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund<sup>1</sup> im Land Baden-Württemberg und im Landkreis Göppingen dargestellt.

Die Daten zur Bevölkerungsgruppe der Menschen mit Migrationshintergrund sind auf Grundlage des Mikrozensus, einer repräsentativen Befragung durch das Statistische Bundesamt, errechnet und können lediglich auf Landesebene angegeben werden. Auf Kreisebene können nur Daten ausgewertet werden, die zwischen den Merkmalen „Ausländer“ und „Deutsche“ unterscheiden.

### 1. Daten zur Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund auf Landesebene

Die folgenden Daten (Tabelle 1 – 5) wurden auf der Grundlage des Mikrozensus ermittelt. Sie beziehen sich auf die Bevölkerung Baden-Württembergs im Jahr 2009.

Tabelle 1:

<b>Bevölkerung in Baden- Württemberg 2009</b>		
	Absolute Zahl	Relative Zahl in %
Bevölkerung insgesamt <sup>2</sup>	10,74 Millionen	100 %
Bevölkerung mit Migrationshintergrund (alle Nationalitäten) <sup>3</sup>	2,82 Millionen	26 %
Ausländer <sup>2</sup>	1,26 Millionen	12 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	1,56 Millionen	14 %

Quellen: <sup>2</sup>Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg). Unter: <http://www.statistik-bw.de> (Landesdaten / Bevölkerungsstand / Bevölkerung Baden-Württembergs am 31.12.2009 nach Alters- und Geburtsjahren) (Abruf: 07.02.2011)

<sup>3</sup>Ergebnisse des Mikrozensus 2009 (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg).

Rund 26 % der Baden-Württemberger gehörten im Jahr 2009 zur Bevölkerungsgruppe der Menschen mit Migrationshintergrund. Zieht man davon den Ausländeranteil (12 %) ab, so verbleibt ein Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund von circa 14 %.

<sup>1</sup> Vgl. Definition des Statistischen Bundesamts in der Vorbemerkung.

Tabelle 2:

<b>Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Baden- Württemberg 2009 nach Herkunft</b>		
	Absolute Zahl	Relative Zahl in %
Bevölkerung mit Migrationshintergrund (insgesamt)	2,82 Millionen	100 %
Türkei	0,43 Millionen	15 %
Italien	0,24 Millionen	9 %
Bosnien, Herzegowina, Kroatien, Serbien, Montenegro	0,22 Millionen	8 %
Russische Föderation und Ukraine	0,19 Millionen	7 %
Rumänien	0,14 Millionen	5 %
Polen	0,14 Millionen	5 %
Griechenland	0,09 Millionen	3 %
Sonstige EU-Mitgliedsstaaten	0,29 Millionen	10 %
Sonstiges Europa	0,20 Millionen	7 %
Asien, Australien, Ozeanien	0,28 Millionen	10 %
Amerika	0,07 Millionen	2 %
Afrika	0,05 Millionen	2 %
Ohne Angabe bzw. unzutreffend <sup>2</sup>	0,48 Millionen	17 %

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus 2009 (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg).

Datenmaterial aus dem Jahr 2009 zufolge haben mindestens 69 %<sup>2</sup> der Baden-Württemberger mit Migrationshintergrund ihre Wurzeln in Europa<sup>3</sup>. Die größte Gruppe bilden mit rund 15 % die türkischen Zuwanderer und ihre Nachkommen. Es folgen die Zuwanderer aus Italien (rund 9%), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (rund 8 %), aus der Russischen Föderation und der Ukraine (rund 7 %), aus Rumänien (rund 5 %), aus Polen (rund 5 %) und aus Griechenland (rund 3 %). Die übrigen Zuwanderer verteilen sich auf eine Vielzahl von Herkunftsstaaten.

<sup>2</sup> Bei der Bewertung der aufgeführten Daten ist zu beachten, dass diejenigen Personen, die der Kategorie "ohne Angabe bzw. unzutreffend" zugeordnet sind, nicht unter den einzelnen Herkunftsländern erscheinen.

<sup>3</sup> Länder, wie die Türkei und die Russische Föderation, die nur teilweise zu Europa im geographischen Sinn gehören, werden hier vollständig Europa zugeordnet.

Tabelle 3:

<b>Altersstruktur der Baden-Württemberger 2009 in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe</b>		
	ohne Migrations- hintergrund	mit Migrations- hintergrund
alle Altersstufen	100 %	100 %
unter 20 Jahren	20 %	28 %
20 bis unter 45 Jahre	33 %	38 %
45 bis unter 65 Jahre	27 %	23 %
65 Jahre und älter	20 %	11 %

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus 2009 (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg).

Die Altersstrukturdaten aus dem Jahr 2009 zeigen insbesondere in den Altersstufen der unter 20-Jährigen und der über 65-Jährigen deutliche Unterschiede bei den relativen Prozentwerten zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen. Der relative Anteil der jungen Menschen unter 20 Jahren differiert um 8 Prozentpunkte zugunsten der Migranten, während der relative Anteil der Menschen im Rentenalter bei den Migranten nur circa halb so hoch ist wie bei den Menschen ohne Migrationshintergrund.

Insgesamt errechnete das Statistische Landesamt ein Durchschnittsalter bei den Einwanderern von 35,8 Jahren; dieser Personenkreis ist damit im Durchschnitt um rund 9 Jahre jünger als die Personen ohne Migrationshintergrund (rechnerisches Durchschnittsalter 44,9 Jahre).

Tabelle 4:

<b>Schulische Bildung der 25– bis unter 35-jährigen Baden-Württemberger 2009 in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe</b>		
	ohne Migrations- hintergrund	mit Migrations- hintergrund
alle Bildungsarten	100 %	100 %
ohne Schulabschluss	1 %	6 %
Hauptschulabschluss	18 %	36 %
Realschulabschluss	34 %	25 %
Fachhochschulreife bzw. Hochschulreife	47 %	33 %

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus 2009 (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg).

Bei der schulischen Bildung der 25- bis 35-Jährigen sind für das Jahr 2009 erhebliche Unterschiede zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen festzustellen. Der relative Anteil der-

jenigen ohne Schulabschluss ist unter den Migranten um 5 Prozentpunkte höher als bei den jungen Menschen ohne Migrationshintergrund. Einwanderer haben mit einer doppelt so hohen Wahrscheinlichkeit ihre schulische Bildung mit der Hauptschule abgeschlossen als Menschen ohne Migrationshintergrund. Beim Realschulabschluss und der Fachhochschulreife bzw. dem Abitur sind bei Migranten jeweils geringere relative Prozentpunkte zu verzeichnen.

Tabelle 5:

<b>Überwiegender Lebensunterhalt der 25- bis 65-jährigen Baden-Württemberger 2009 in % (absolute Zahlen in Klammern)</b>		
	ohne Migrations- hintergrund	mit Migrations- hintergrund
Bevölkerung (25 – 65 Jahre)	100 % (4 233 000)	100 % (1 506 000)
Erwerbs- bzw. Berufstätigkeit	76 % (3 218 000)	66 % (987 000)
Sonstiges	24 % (1 015 000)	34 % (519 000)

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus 2009 (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg)

Im Land Baden-Württemberg zeigen die Befragungsergebnisse für das Jahr 2009 eine höhere relative Erwerbs- bzw. Berufstätigkeit bei 25- bis 65 –jährigen Menschen ohne Migrationshintergrund als bei denjenigen mit Zuwanderungsgeschichte.

## 2. Daten zur ausländischen und deutschen Bevölkerung auf Kreisebene

Die folgenden Daten wurden vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg auf der Grundlage der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes durch die Einwohnermeldeämter (Tabellen 6 und 8), des Ausländerzentralregisters (Tabelle 7) und der Schulstatistik Baden-Württemberg (Tabellen 9 und 10) ermittelt. Tabelle 11 greift auf Statistiken der Agentur für Arbeit zurück.

Tabelle 6:

<b>Bevölkerung im Landkreis Göppingen am 31.12.2009</b>		
	Absolute Zahl	Relative Zahl in %
Bevölkerung insgesamt	253 522	100 %
Ausländer	32 440	12,8 %
Deutsche	221 082	87,2 %

Quelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg). Unter: <http://www.statistik-bw.de> (Regionaldaten / Fläche, Bevölkerung / Bevölkerung / Bevölkerung insgesamt und Ausländer) (Abruf 08.12.2010).

Der Ausländeranteil im Landkreis Göppingen entspricht mit rund 12,8 % in etwa dem Landesdurchschnitt. Abgeleitet hiervon und in Anlehnung an die Ergebnisse des Mikrozensus auf Landesebene (vgl. Tabelle 1) kann der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund auch im Landkreis Göppingen auf rund 25 % geschätzt werden.

Tabelle 7:

<b>Ausländische Bevölkerung im Landkreis Göppingen am 31.12.2009 nach Herkunft</b>		
	Absolute Zahl	Relative Zahl in %
Ausländische Bevölkerung insgesamt (insgesamt)	29320*	100 %
Türkei	10375	35,4 %
Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Serbien, Slowenien	6091	20,8 %
Italien	5292	18,0 %
Griechenland	1168	4,0 %
Österreich	621	2,1 %
Russische Föderation und Ukraine	478	1,6 %
Polen	461	1,6 %
Rumänien	425	1,5 %
Spanien	377	1,3 %
Portugal	350	1,2 %
Ungarn	337	1,1 %
Restliches Europa	978	3,3 %
Asien, Australien, Ozeanien	1398	4,8 %
Amerika	539	1,8 %
Afrika	358	1,2 %
Sonstige Ausprägungen	72	0,3 %

Quelle: Ausländerzentralregister (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg). Tabelle „Ausländische Bevölkerung in Baden-Württemberg am 31.12.2009 nach Staatsangehörigkeit und Kreisen – insgesamt“

\* Die Zahlen des Ausländerzentralregisters weichen in der Regel im Vergleich zu den Daten, die über die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes errechnet wurden, nach unten ab.

Rund 92 % der Ausländer im Landkreis Göppingen sind Einwanderer aus europäischen Ländern<sup>4</sup>. Ebenso wie bei den Daten auf Landesebene zum Personenkreis der Menschen mit Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 2) stehen auf Kreisebene Menschen mit türkischem Pass mit einem Prozentanteil von 35,4 % anzahlmäßig an der Spitze der ausländischen Gruppierungen. Es folgen Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien (20,8 %), aus Italien (18 %), aus Griechenland (4 %) und aus Österreich (2,1 %). Personen aus der russischen Föderati-

<sup>4</sup> Länder, wie die Türkei und die Russische Föderation, die nur teilweise zu Europa im geographischen Sinn gehören, werden hier vollständig Europa zugeordnet.

on bzw. der Ukraine, aus Polen, Rumänien, Spanien und Portugal weisen Prozentanteile zwischen 1% und 2% auf. Die übrigen Ausländer verteilen sich auf eine Vielzahl von Herkunftsländern; insgesamt lebten im Jahr 2009 Menschen mit insgesamt 127 verschiedenen Staatsangehörigkeiten im Landkreis Göppingen.

Tabelle 8:

<b>Altersstruktur der Menschen im Landkreis Göppingen am 31.12.2009 in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (absolute Zahl in Klammern)</b>		
	Deutsche	Ausländer
alle Altersstufen	100 % (221 082)	100 % (32 440)
unter 20 Jahren	21 % (46 357)	17 % (5 550)
20 bis unter 45 Jahre	30 % (65 279)	45 % (14 623)
45 bis unter 65 Jahre	27 % (60 420)	27 % (8 774)
65 Jahre und älter	22 % (49 026)	11 % (3 493)

Quelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg). Unter: <http://www.statistik-bw.de> (Regionaldaten / Fläche, Bevölkerung / Bevölkerung nach Altersjahren / Deutsche seit 1995 bzw. Ausländer seit 1995) (Abruf: 08.12.2010)

Im Gegensatz zu Tabelle 3, welche die Altersstruktur von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund auf Landesebene beschreibt, ergeben sich in bei der Altersstruktur von Deutschen und Ausländern auf Kreisebene (Tabelle 8) innerhalb der Altersstufe „unter 20 Jahren“ höhere Prozentwerte bei den Deutschen als bei den Ausländern. Dies dürfte unter anderem damit zu erklären sein, dass Kinder aus Mischehen von Geburt an Deutsche sind. Entsprechendes gilt für Kinder, die nach dem 1. Januar 2000 geboren sind und von denen ein Elternteil seit mindestens 8 Jahren rechtmäßig in Deutschland lebt und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht hat. (Vgl. § 4 Staatsangehörigkeitsgesetz)

In der Altersstufe der 20- bis unter 45-Jährigen liegen die Ausländer mit einem relativen Anteil von 45 % deutlich über dem der Deutschen (30 %). Bei den Menschen im Rentenalter ist bei den Deutschen ein doppelt so hoher relativer Anteil zu verzeichnen als bei den Ausländern. Insgesamt verweisen die Zahlen auf ein geringeres Durchschnittsalter der ausländischen Bevölkerung im Vergleich zur deutschen Bevölkerung.

Tabelle 9:

<b>Schulabgänger (allgemein bildende Schulen) im Kreis Göppingen am 21.10.2009 in % der jeweiligen Schulabgänger-Herkunftsgruppe (absolute Zahl im Klammer)</b>		
	Deutsche	Ausländer
alle Schulabgänger (84 % Deutsche; 16 % Ausländer)	100 % (2415)	100 % (457)
ohne Schulabschluss	4 % (105)	14 % (62)
Hauptschulabschluss	22 % (519)	51 % (234)
Realschulabschluss	45 % (1098)	30 % (138)
Fachhochschulreife bzw. Hochschulreife	29 % (693)	5 % (23)

Quelle: Schulstatistik (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg): Statistische Berichte Baden-Württemberg. Allgemein bildende Schulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10.

Wie bei den Daten des Mikrozensus auf Landesebene ist auch auf Kreisebene im schulischen Bereich eine auffällige Diskrepanz zwischen den Bevölkerungsgruppen zu verzeichnen. So ist der relative Ausländeranteil bei Schulabgängern ohne Schulabschluss im Vergleich zu deutschen Schulabgängern um das 3,5-fache, bei den Abgängern mit Hauptschulabschluss um das 2,3-fache höher. Bei den Realschulabgängern und bei denjenigen mit Fachhochschul- bzw. Hochschulreife erreichen Deutsche höhere Prozentwerte; insbesondere im letztgenannten Bereich sind die Prozentzahlen bei den deutschen Schulabgängern um das 5,8-fache höher.

Tabelle 10:

<b>Berufliche Schüler im Kreis Göppingen nach Schularten am 21.10.2009 in % der jeweiligen Schüler-Herkunftsgruppe (absolute Zahl im Klammer)</b>		
	Deutsche	Ausländer
Berufliche Schüler insgesamt (86 % Deutsche; 14 % Ausländer)	100 % (9 279)	100 % (1 521)
Berufsvorbereitungsjahr	1 % (58)	2 % (26)
Berufsschulen und Berufsfachschulen (incl. Berufseinstiegsjahr)	74 % (6 862)	79 % (1 211)
Berufskollegs und Fachschulen	13 % (1 174)	13 % (194)
Schulen für Berufe des Gesundheitswesens	2 % (193)	1 % (12)
Berufliche Gymnasien und Berufsoberschulen	10 % (992)	5 % (78)

Quelle: Schulstatistik (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg): Statistische Berichte Baden-Württemberg. Berufliche Schulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/2010.



Sowohl im Bereich des Berufsvorbereitungsjahres als auch im Bereich der Berufsschulen bzw. Berufsfachschulen incl. Berufseinstiegsjahr verzeichnen ausländische Schüler höhere relative Prozentzahlen als deutsche Schüler, während sie innerhalb der Beruflichen Gymnasien bzw. Berufsoberschulen eine nur halb so hohe Prozentzahl erreichen wie die Deutschen.

Tabelle 11:

<b>Arbeitslose im Landkreis Göppingen am 10.12.2009</b>		
<b>in % (absolute Zahlen in Klammern)</b>		
	Deutsche	Ausländer
Arbeitslose insgesamt (73,2 % Deutsche; 26,8 % Ausländer)	100 % (5531)	100 % (2026)
Davon SGB III (Arbeitsförderung)	56 % (3076)	40 % (817)
Davon SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende)	44 % (2455)	60 % (1209)

Quelle: Agentur für Arbeit, Landkreis Göppingen

Im Vergleich zum Ausländeranteil des Landkreis Göppingen (12,8 %) ist der Anteil ausländischer Arbeitsloser im Landkreis mit 26,8 % überproportional hoch.

Von den ausländischen Arbeitslosen bezogen 60 % Leistungen nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende); bei den deutschen Arbeitslosen waren es 16 relative Prozentpunkte weniger (44%).